

30.723...

513...

1.622...

1.478...

4.688...

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

1818 - 2006...

1...

37...

400...

394.587.000...

8...

7...

6...

204.521.539...

53...

76.568.000...

9...

1.320...

1...

3.860...

26.320...



A background image showing a wooden boat with several rowers, likely a rowing team, on a body of water. The image is slightly blurred and has a warm, golden-brown color palette.

Studierende (WS 2006/07)

Professuren

wissenschaftliche Mitarbeiter

Mitarbeiter in Technik und Verwaltung

ausländische Studierende (WS 2006/07)

Jahresbericht des Rektorats

Exzellenzcluster (Mathematik)

Treppenhäuser im Hauptgebäude

Semesterkurse des Hochschulsports

Euro Haushaltsvolumen

Sonderforschungsbereiche

Forschergruppen

Graduiertenkollegs

Euro Personalkosten (ohne Medizin)

Studiengänge

Euro Drittmittelvolumen

Leibniz-Preisträger (seit 1988)

Räume im Hauptgebäude

Graduiertenschule (Ökonomie)

Neueinschreibungen (WS 2006/07)

qm Hauptnutzfläche im Hauptgebäude







Vorwort

Das Bonner Universitätsjahr 2006 hat eine Reihe wichtiger, zum Teil sogar wegweisender Entscheidungen gebracht. Dazu gehört die Verabschiedung des Hochschulfreiheitsgesetzes durch den Landtag in Düsseldorf sowie die Einführung von Studienbeiträgen. Wie die meisten nordrhein-westfälischen Hochschulen erhob auch die Universität Bonn erstmals zum Wintersemester 2006/07 von jedem neueingeschriebenen Studierenden 500 Euro. Der zu erwartende Gesamtbetrag von voraussichtlich rund 20 Millionen Euro pro Jahr ist zweckgebunden und dient der Verbesserung der Lehre. Auf zentraler Ebene wird vor allem in Bücher, Technik und Mentoren investiert. Der Großteil der Einnahmen kommt den Fakultäten und Instituten direkt zugute.

Für die Forschung an der Universität Bonn sehr bedeutsam waren die Entscheidungen in der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern. Wir freuen uns, daß die Mathematik mit ihrem Exzellenzcluster und die Volkswirtschaftslehre mit ihrer Graduiertenschule bereits in der ersten Runde erfolgreich waren. Beide Einrichtungen haben im Berichtsjahr die Arbeit aufgenommen. Andere

Anträge – darunter das überarbeitete Zukunftskonzept – kamen in diesem harten Wettbewerb nicht zum Zuge, wobei sich Projekte aus den Lebenswissenschaften, der Physik, der Informatik sowie aus den Medien- und Kulturwissenschaften in der zweiten Runde Chancen ausrechnen dürfen.

Wichtige Entscheidungen sind auch im Bereich von Studium und Lehre gefallen. Zu Beginn des Wintersemesters 2006/07 sind zahlreiche Bachelor- und mehrere Master-Studiengänge angelaufen, die meisten davon in der Philosophischen Fakultät. Mit dieser ersten Umstellungswelle hat der Bologna-Prozeß seinen vorläufigen Höhepunkt an der Universität Bonn erreicht.

Der vorliegende Bericht hält eine Fülle interessanter Fakten bereit und belegt einmal mehr die enorme Vielfalt universitärer Lehre und Forschung, deren Fortführung und Weiterentwicklung auf hohem Stand uns Anliegen und Verpflichtung sind. Ich empfehle Ihnen dessen Lektüre, wünsche beim Lesen viele anregende Momente und danke allen, die sich um die Bereitstellung dieses Berichtes bemüht haben!



Professor Dr. Matthias Winiger
Rektor der Universität Bonn



Kapitel	A.	--- Hochschulpolitik	08
	B.	--- Forschung	16
	C.	--- Studium und Lehre	28
	D.	--- Internationales	38
	E.	--- Administration	46
	F.	--- Das Jahr 2006 auf einen Blick	52

Titelseite: Das Holzmodell eines
Ruderbootes stammt aus einem
altägyptischen Grab aus der Zeit
um ca. 1800 v. Chr. Es sollte
dem Verstorbenen die Möglichkeit
geben, im Jenseits zu reisen.

Links: Die vergoldete Gesichtsmaske
wurde von Bonner Archäologen in
einem Grab auf der Qubbet el-Hawa
bei Assuan gefunden. Sie diente zum
Schutz des Kopfes und war auf den
Leinenwicklungen der Mumie fixiert.

A. Hochschulpolitik

- B.
- C.
- D.
- E.
- F.
- 02
- 04
- 06
- 08**
- 10
- 12
- 14
- 16
- 18
- 20
- 22
- 24
- 26
- 28
- 30
- 32
- 34
- 36
- 38
- 40
- 42
- 44
- 46
- 48
- 50
- 52
- 54
- 56
- 58
- 60
- 62



Rektorate begrüßen Freiheit

Im Sommer äußerten sich die Rektorate der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen und der Universität Bonn in einer gemeinsamen Stellungnahme positiv über die Initiative der Landesregierung, den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen mit dem Hochschulfreiheitsgesetz größere Gestaltungsspielräume zu geben. Die Tendenz der Politik, sich aus der Feinsteuerung der Hochschulen zurückziehen, wurde als richtiger Schritt gewertet. Die im Gesetz vorgesehenen Änderungen betreffen einerseits das Verhältnis der Hochschulen zum Staat, andererseits aber auch grundlegende Aspekte der internen Struktur und Steuerung der Universitäten. Der Landtag hat das Gesetz am 25. Oktober 2006 in zweiter Lesung beschlossen. Mit Wirkung vom 1. Januar 2007 ist es in Kraft getreten. Die hochschulinternen Umstellungen sind bis zum 1. Januar 2008 vorzunehmen.

Teilerfolg in der Exzellenzinitiative

Einen milliardenschweren Fördersegen lassen Bund und Länder im Rahmen der ›Exzellenzinitiative‹ den Universitäten angedeihen. Die Bonner Universität bewarb sich in allen drei Förderlinien für die Unterstützung von Exzellenzclustern, Graduiertenschulen und einem gesamtuniversitären Zukunftskonzept. Nach Begutachtung der Voranträge durch die DFG wurde die Universität Bonn aufgefordert, drei ausführliche Anträge zu stellen, wovon zwei auch die letzte Hürde schafften. Bereits im November 2006 nahmen das Bonner Exzellenzcluster in der Mathematik und die Graduiertenschule in den Wirtschaftswissenschaften ihre Arbeit auf (siehe Kapitel ›Forschung‹). Bonn war in dieser ersten Förderrunde eine von neun Hochschulen deutschlandweit, die in den beiden ersten Förderlinien zum Zuge kamen. Das Exzellenzcluster wird nun pro Jahr 6,5 Millionen Euro Fördermittel erhalten, die Graduiertenschule 1 Million Euro. Die Förderzusage sei eine Bestätigung für die über viele Jahre aufgebaute hohe Forschungsqualität in den betreffenden Bereichen, sagte Rektor Professor Dr. Matthias Winiger nach Bekanntgabe der Entscheidung.

Die geplante Graduiertenschule ›Physik und Astronomie‹ erhielt zwar zunächst keine Förderzusage, erreichte aber in der zweiten Antragsrunde erneut die engere Auswahl. Auch eine Bonner Graduiertenschule im Bereich Chemische Biologie ist dabei, genauso wie zwei weitere Projekte in Kooperation mit den Nachbaruniversitäten Aachen und Köln. Eine Entscheidung trifft die DFG im Herbst 2007.

Als ›Wermutstropfen‹ bezeichnete der Rektor, daß es Bonn nicht gelang, in der dritten Förderlinie mit ihrem Zukunftskonzept die Gutachter zu überzeugen.



03
05
07
09
11
13
15
17
19
21
23
25
27
29
31
33
35
37
39
41
43
45
47
49
51
53
55
57
59
61
63

- A. Das Konzept beschreibt den Weg zur Positionierung Bonns als international wettbewerbsfähige Forschungsuniversität mit klar definierten Schwer-
- B. punkten. Im Rahmen ihrer derzeitigen finanziellen Spielräume wird sich die Universität bemühen, die darin skizzierten Projekte auch ohne Exzellenz-
- C. förderung umzusetzen. Neun konkrete Vorhaben zur Qualitätssteigerung in der Forschung und zur Weiterentwicklung der Hochschule als Forschungs-
- D. universität sind teilweise bereits in Angriff genommen worden.

E.

Studienbeiträge beschlossen

F.

Beherrschendes Thema des Jahres 2006 war die Einführung von allgemeinen Studienbeiträgen. Der Landtag von Nordrhein-Westfalen hatte dafür Mitte März mit der Verabschiedung des Studienbeitragsgesetzes die gesetzliche Grundlage geschaffen. Das Gesetz erlaubt den Hochschulen des Landes, Studienbeiträge von bis zu 500 Euro pro Semester zu erheben, zwingt sie jedoch nicht dazu. Der Senat der Universität Bonn verabschiedete am 1. Juni 2006 eine entsprechende Beitrags- und Gebührensatzung – nicht ohne erhebliche Störungen seitens verschiedener Protestgruppen aus dem Kreise der Gebührengegner.

Mit der Beitrags- und Gebührensatzung entschied der Senat auch über die Frage, wie die neuen Studienbeiträge – zu rechnen ist mit jährlich rund 20 Millionen Euro – zu verwenden seien. Die Satzung sieht drei Viertel der Studienbeiträge, die ausschließlich der Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen dienen, für Maßnahmen in den Fakultäten und Instituten vor. Ein Viertel der Studienbeiträge ist für zentrale Maßnahmen bestimmt. Die ersten von der neuen Regelung betroffenen Studierenden waren Studienanfänger, die zum Wintersemester 2006/07 ihr Studium begannen. Für alle bereits an der Universität eingeschriebenen Studierenden kommt die Beitragspflicht erst zum Sommersemester 2007. Die bisherigen Langzeitstudiengebühren von 650 Euro entfallen.

Die vom Senat verabschiedete Satzung kam unter konstruktiver Mitarbeit von Studierenden zustande. Unter anderem waren zwölf Fachschaften in der Arbeitsgruppe vertreten, die die Senatsvorlage unter Leitung von Prorektor Professor Dr. Wolfgang Löwer erarbeitete. Die Satzung räumt den Studierenden ein weitreichendes Mitspracherecht ein. So stellen sie die Hälfte der Mitglieder in den Gremien, die den Dekanen Verwendungsvorschläge unterbreiten. Über die Qualität der Lehr- und Studienorganisation an der Universität Bonn wird außerdem künftig ein neues, ebenfalls zur Hälfte mit Studierenden besetztes Prüfungsgremium wachen.



03
05
07
09
11
13
15
17
19
21
23
25
27
29
31
33
35
37
39
41
43
45
47
49
51
53
55
57
59
61
63

A.

B.

C.

D.

E.

F.

02

04

06

08

10

12

14

16

18

20

22

24

26

28

30

32

34

36

38

40

42

44

46

48

50

52

54

56

58

60

62



Bessere Lehr- situation dank Studienbeiträgen

Im Wintersemester 2006/07 hat das Rektorat die ersten fakultätsübergreifenden Maßnahmen festgelegt, die in den Jahren 2007 und 2008 aus Studienbeiträgen finanziert werden sollen. Bis zu 500.000 Euro im Jahr will die Universität Bonn für die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) verwenden und in Anschaffungen und längere Öffnungszeiten investieren. Die ULB verfügt über einen Literaturbestand von über zwei Millionen Bänden sowie zahlreiche elektronische Medien und Informationsquellen. Auf Wunsch der Studierenden werden die Öffnungszeiten der Abteilungsbibliothek in Poppelsdorf unter der Woche bis Mitternacht verlängert. Die Hauptbibliothek wird nach Abschluß der umfangreichen Sanierungsarbeiten folgen. Weitere 500.000 Euro stehen jährlich unter anderem für den Ausbau der IT-Infrastruktur der Universität zur Verfügung. Fast jeder dritte Bonner Student nutzt inzwischen regelmäßig die Lernplattform »e-Campus«, Tendenz steigend. Gleichzeitig werden ein elektronisches Vorlesungsverzeichnis und ein Softwaretool zur studienbegleitenden Prüfungsverwaltung implementiert – ein insgesamt sehr komplexes und aufwendiges Projekt. Als weitere Maßnahme beschloß das Rektorat den Aufbau eines Schlüsselqualifikationszentrums, das die Vermittlung berufsqualifizierender Zusatzkenntnisse koordinieren wird.

03
05
07
09
11
13
15

Fakultäten: Tutorenstellen und neue Seminarräume

In den Fakultäten richten sich die ersten Maßnahmen nach den jeweiligen fachlichen Gegebenheiten und erkannten Engpässen in der Infrastruktur. So stehen in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät Hörsaalmodernisierungen auf der Prioritätenliste weit oben. Die Medizinische Fakultät will für ihre Studierenden auf dem Venusberg ein modernes Seminar-gebäude und ein WLAN-Netz für die Lehre einrichten. Die Evangelisch-Theo-logische Fakultät baut ihr Lehrangebot in den Sprachen Griechisch, Latein und Hebräisch aus. Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften wurden zehn zu-sätzliche Tutorenstellen geschaffen. In der Philosophischen Fakultät wurden als erste Maßnahmen neue Tische, Stühle, Bibliothekscomputer und Beamer beschafft und das Lehrpersonal verstärkt. So hat das Institut für Germanistik zur Betreuung der neuen Bachelor-Studenten erfahrene Studierende aus höhe-ren Semestern als Mentoren engagiert.

17
19
21
23
25
27
29
31
33
35
37
39
41
43
45
47
49
51
53
55
57
59
61
63

A.

B. Forschung

C.

D.

E.

F.

02

04

06

08

10

12

14

16

18

20

22

24

26

28

30

32

34

36

38

40

42

44

46

48

50

52

54

56

58

60

62



Seite	18	Exzellenzinitiative	
	19	Allgemeine Forschungsförderung durch die DFG	
	20	Neue Verbundprojekte	
	24	Hochschulranking	
	24	Medizinische Fakultät	
	25	Zwei richtungsweisende Einrichtungen feiern Jubiläen	
	25	Preisgekrönter Wissenschaftstransfer	03 05 07
	26	Neue Stiftungsprofessur	09 11 13 15 17 19 21 23 25 27 29 31 33 35 37 39 41 43 45 47 49 51 53 55

		Das ausdrucksstarke Gesicht aus bemaltem Holz gehört zu einem miengestaltigen Sarg aus der ägyptischen Spätzeit, dem 6. – 4. Jh. v. Chr.	57 59 61 63

A. Die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn versteht sich als eine international ausgerichtete Forschungsuniversität. Zu ihren Schwerpunkten
B. zählt eine Reihe von Fächern, darunter Mathematik, Physik/Astronomie, Volkswirtschaft, Biowissenschaften und Philosophie.

D.

Exzellenzinitiative

E. Der Universität Bonn gelang es 2006, bei der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder in den beiden Förderlinien ›Exzellenzcluster‹ und ›Graduiertenschulen‹ mit je einem Antrag erfolgreich zu sein.

F. Mit dem Exzellenzcluster ›Mathematik – Grundlagen, Modelle, Anwendungen‹ plant die Bonner Mathematik unter Beteiligung von Ökonomen den Aufbau eines internationalen Zentrums. Der Grundstein dazu ist seit langem gelegt:
02 An der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität und am Max-Planck-
04 Institut (MPI) für Mathematik arbeiten zahlreiche Wissenschaftler von Weltruf.
06 Das Exzellenzcluster wird als ›Hausdorff Center for Mathematics‹ Gastwissenschaftler aus aller Welt zu Schwerpunktthemen zusammenführen, die
08 im Semesterturnus wechseln. Ein zentrales Anliegen ist zudem seine Interdisziplinarität: Teile der Wirtschafts- und Geowissenschaften, Physik, Biologie
10 oder Informatik fußen sehr stark auf mathematischen Konzepten und
12 Methoden. Über neue Professuren an den Schnittstellen sollen die Brücken
14 zu anderen Fächern weiter ausgebaut werden. Damit will die Mathematik
16 die Entwicklung zukunftssträchtiger Themen in den kommenden Jahren maßgeblich vorantreiben.

26 Die Bonner Graduiertenschule ›Ökonomie‹ orientiert sich an internationalen
28 ›Best practice‹-Beispielen zur Doktorandenausbildung. Sie richtet sich an
30 Studierende, die ihren Bachelor an einer anerkannten Universität im In- oder
32 Ausland absolviert und in der Spitzengruppe ihres Jahrgangs abgeschlossen
34 haben. Lehrsprache ist Englisch. Kern ist das integrierte forschungsorientierte
36 Masterprogramm. Besonders erfolgreiche Teilnehmer können bereits während
38 dieses Programms Teile ihrer Promotion absolvieren. So erreichen sie die
40 Promotion ein bis zwei Jahre früher als heute.

44 Seit Wintersemester 2006/07 setzen die Fächer Physik und Astronomie der
46 Universitäten Bonn und Köln ihre Ideen zu einer strukturierten Graduiertenausbildung um. Finanzielle Unterstützung wird ihnen dabei von den beiden
48 Universitäten gewährt. Die Graduiertenschule richtet sich mit einem
50 integrierten Masterstudium an hochbegabte Studierende. Begleitung und
52 Beratung bietet ein spezielles Mentorenprogramm der Hochschuldozenten.
54 Die ›Graduate students‹ absolvieren nach dem Bachelorstudium zunächst
56 das Masterstudium in Physik/Astrophysik, das als ›Honors class‹ konzipiert ist.
58 Im Unterschied zum herkömmlichen Master-Programm werden darin nur
60 die besten Absolventen eines Jahrgangs aufgenommen. Nur etwa jeder vierte
62

Bachelor-Absolvent wird so zum Zuge kommen. Ein primäres Ziel ist der direkte und gleitende Übergang vom Masterstudium (Abschluß M.Sc.) ins Promotionsstudium (Abschluß PhD). Auch Quereinsteiger oder Master-Absolventen anderer Universitäten aus dem In- und Ausland sollen bei entsprechender Qualifikation in die Graduiertenschule aufgenommen werden. Das Konzept der Graduiertenschule wurde von der DFG in der zweiten Förderrunde der Exzellenzinitiative in die engere Auswahl genommen.

Allgemeine Forschungsförderung durch die DFG

Die Universität Bonn gehört mit ihren Sonderforschungsbereichen, Forschergruppen und Graduiertenkollegs zur Spitzengruppe der deutschen Universitäten. Fast 82 Millionen Euro erhielt die Bonner Universität zwischen 2002 und 2004 von der DFG. Das geht aus dem im Herbst 2006 veröffentlichten Drittmittelranking der DFG hervor, welches die Universität auf Position 13 ausweist.

03
05
07
09
11
13
15
17
19
21
23
25
27
29
31
33
35
37
39
41
43
45
47
49
51
53
55
57
59
61
63



- A . Besonders erfolgreich warben die Bonner Forscher in den Naturwissenschaft-
- ten um die Unterstützung der DFG. Bundesweit liegen sie dabei an sechster
- B . Stelle der insgesamt 84 in der Statistik ausgewiesenen Hochschulen. Im
- Fördergebiet ›Großgeräte der Grundlagenforschung‹ steht Bonn im bundes-
- C . weiten Vergleich sogar auf Position 5. Erstmals führt die DFG auch die
- Drittmittel auf, die die gelisteten Hochschulen direkt beim Bund eingeworben
- D . hatten (Platz 7). Bei der Einwerbung von EU-Fördermitteln kam sie auf einen
- sehr guten zwölften Platz.

E .

F .

Neue Verbundprojekte

02 Nach der Bewilligung durch die DFG nahmen 2006 meh-

04 rere neue Verbundprojekte ihre Arbeit auf. Besonders erfreulich: Wie bereits

06 ein Jahr zuvor konnte die Universität wiederum zwei neue Sonderforschungs-

08 bereiche auf den Weg bringen. Insgesamt gibt es in Bonn nun neun dieser

10 interdisziplinären Großprojekte.

12 Der Wasser- und Energieaustausch zwischen Atmosphäre und Boden ist The-

14 ma eines neuen, im Jahr 2006 bewilligten Sonderforschungsbereichs

16 (Transregionaler SFB 32 ›Patterns in Soil-Vegetation-Atmosphere Systems

18 – monitoring, modelling and data assimilation‹) unter Leitung der Universität

20 Bonn und unter Beteiligung von Forschern aus Aachen, Jülich und Köln. Ihre

22 Ergebnisse werden zum Beispiel zu genaueren Wetter- und Klimaprognosen

24 beitragen, aber auch die Vorhersagen von Überschwemmungen verbessern.

26 Dafür stellt die DFG zunächst bis 2010 jährlich rund 2 Millionen Euro bereit.

28 Noch umgeben zahlreiche Rätsel die Dunkle Materie und die Dunkle Energie,

30 die den größten Anteil der Energiedichte des Universums ausmachen.

32 In einem gemeinsamen Sonderforschungsbereich (Transregionaler SFB 33

34 ›The Dark Universe‹) wollen Wissenschaftler der Universitäten Bonn,

36 Heidelberg und München Licht ins Dunkle bringen. Für die ambitionierte

38 Forschung stellt die DFG den Projektpartnern rund 6,5 Millionen Euro für

40 zunächst vier Jahre zur Verfügung.

42 Eine im Januar 2006 eingerichtete Forschergruppe an der Landwirtschaftli-

44 chen Fakultät der Universität Bonn (FG 753 ›Genetisch funktionelle Grund-

46 lagen des Wasserbindungsvermögens im Schweinefleisch (DRIP)‹) untersucht

48 die für die Fleischqualität verantwortlichen Erbanlagen. Beteiligt sind

50 Wissenschaftler von sechs weiteren Universitäten aus ganz Deutschland.

52 Die DFG fördert die Forschergruppe in den kommenden drei Jahren mit 1,6

54 Millionen Euro.

56 Eine weitere neue Forschergruppe der Physik (FG 635 ›Quantum Control and

58 Simulation with Distributed Neutral Atom Systems‹) befaßt sich mit neuen

60 Methoden der Quanteninformationsverarbeitung, die mit neutralen Atomen

62

672

Promotionen

(SS 2005 und WS 2005/06)

46

Habilitationen

(SS 2005 und WS 2005/06)

58

Forschungsfreisemester

von Professoren

(Akademisches Jahr 2005/06)

2

erfolgreiche Bonner Anträge

in erster Runde

der Exzellenzinitiative

20

Jahre Labor für experimentelle

Wirtschaftsforschung

40

Berufungen im Jahr 2006

03

05

07

09

11

13

15

17

19

21

23

25

27

29

31

33

35

37

39

41

43

45

47

49

51

53

55

57

59

61

63

- A.
- und mit Hilfe von Lasern erarbeitet werden. Die Arbeiten sind Teil einer koordinierten Anstrengung europäischer Wissenschaftler, die Forschung
- B.
- auf diesem Gebiet voranzutreiben. Langfristiges Ziel ist es, die Grundlagen für einen Quantencomputer zu schaffen.
- C.

D.

DFG-geförderte Verbundprojekte (Stand: 31.12.2006)

E.

Sonderforschungsbereiche (SFBs)

- F.
- 611
- > Singuläre Phänomene und Skalierung in mathematischen Modellen
Sprecher: Prof. Dr. Michael Griebel
Laufzeit: seit 2002
- 02
- 624
- > Template – Vom Design chemischer Schablonen zur Reaktionssteuerung
Sprecher: Prof. Dr. Karl Heinz Dötz
Laufzeit: seit 2002
- 04
- 06
- 08
- 10
- 645
- > Regulation und Manipulation von biologischer Informationsübertragung in dynamischen Protein- und Lipidumgebungen
Sprecher: Prof. Dr. Michael Hoch
Laufzeit: seit 2005
- 12
- 14
- 16
- 18
- 20
- 22
- 704
- > Molekulare Mechanismen und chemische Modulation der lokalen Immunregulation
Sprecher: Prof. Dr. Waldemar Kolanus
Laufzeit: seit 2006
- 24
- 26
- 28
- 30
- 32
- 3¹⁾
- > Mesiale Temporallappen-Epilepsien
Sprecher: Prof. Dr. Christian Elger
Laufzeit: seit 2001
- 34
- 36
- 38
- 15¹⁾
- > Governance und die Effizienz ökonomischer Systeme
Sprecher: Professor Dr. Urs Schweizer
Laufzeit: seit 2004
- 40
- 42
- 44
- 46
- 16¹⁾
- > Elektromagnetische Anregung subnuklearer Systeme
Sprecher: Prof. Dr. Friedrich Klein
Laufzeit: seit 2004
- 48
- 50
- 52
- 54
- 32¹⁾
- > Patterns in Soil-Vegetation-Atmosphere Systems – monitoring, modelling and data assimilation
Sprecher: Prof. Dr. Clemens Simmer
Bewilligung: 2006; Laufzeit: ab 2007
- 56
- 58
- 60
- 62

- > The Dark Universe
Sprecher: Prof. Dr. Hans-Peter Nilles
Laufzeit: seit 2006

Forschergruppen

423	> Genetische Epidemiologie und Medizinische Genetik komplexer Erkrankungen Sprecher: Prof. Dr. Max P. Baur Laufzeit: 2001-2007	
427	> Pathogenese der spinocerebellären Ataxie Typ 3 (SCA3) Sprecher: Prof. Dr. Thomas Klockgether Laufzeit: 2001-2007	03
533	> Biology of the Sauropod Dinosaurs: The Evolution of Gigantism Sprecher: Prof. Dr. Martin Sander Laufzeit: seit 2004	05 07 09 11
557	> Light Confinement and Control with Structured Dielectrics and Metals Sprecher: Prof. Dr. Karsten Buse Laufzeit: 2004-2010	13 15 17 19
635	> Quantum Control and Simulation with Distributed Neutral Atom Systems Sprecher: Prof. Dr. Dieter Meschede Laufzeit: seit 2006	21 23 25 27 29
753	> Genetisch funktionelle Grundlagen des Wasserbindungsvermögens im Schweinefleisch (DRIP) Sprecher: Prof. Dr. Karl Schellander Laufzeit: seit 2006	31 33 35 37 39
115 ²⁾	> Molekulare und zelluläre Grundlagen der intestinalen postoperativen Pathophysiologie Sprecher: Prof. Dr. Andreas Hirner Laufzeit: 2003-2010	41 43 45 47 49

Graduiertenkollegs

437	> Das Relief – eine strukturierte und veränderliche Grenzfläche Sprecher: Prof. Dr. Richard Dikau Laufzeit: seit 1998	57 59 61 63
-----	--	----------------------

A.	629	Quantitative Ökonomie Sprecher: Prof. Dr. Jürgen von Hagen Laufzeit: seit 2000
B.	677	Struktur und molekulare Interaktion als Basis der Arzneimittelwirkung Sprecher: Prof. Dr. Klaus Mohr Laufzeit: seit 2001
C.	722	Einsatz von Informationstechniken zur Präzisierung des Pflanzen- schutzes auf landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzten Flächen Sprecher: Privatdozent Dr. Erich-Christian Oerke Laufzeit: seit 2001
D.	804	Analyse von Zellfunktionen durch kombinatorische Chemie und Biochemie Sprecher: Prof. Dr. Michael Famulok Laufzeit: seit 2002
E.	1150	Homotopie und Kohomologie Sprecher: Prof. Dr. Carl-Friedrich Bödigheimer Laufzeit: seit 2005
F.		
02		
04		
06		
08		
10		
12		
14		
16		
18		
20		
22		
24		
26		
28		
30		
32		
34		
36		
38		
40		
42		
44		
46		
48		
50		
52		
54		
56		
58		
60		
62		

Hochschulranking

Daß die Universität Bonn auf vielen Forschungsfeldern bundesweit zur Spitzengruppe gehört, zeigt das Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE), das in Kooperation mit der Wochenzeitung DIE ZEIT entstanden ist. Besonders gut schnitten darin die Fächer Geographie, Mathematik und Chemie ab. In insgesamt sieben von 14 Fächern landete Bonn bei den eingeworbenen Forschungsgeldern beziehungsweise der Zahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen in der Spitzengruppe.

Medizinische Fakultät

Lob erntete die Hochschulmedizin in Bonn für ihre Forschungsleistungen, als das Innovationsministerium (MIWFT) im Dezember 2006 den Bericht einer Expertenkommission veröffentlichte, die die medizinischen Fakultäten Nordrhein-Westfalens unter die Lupe genommen hatte. Die Bonner Medizin habe sich innerhalb weniger Jahre zur forschungsstärksten Medizinischen Fakultät des Landes entwickelt. Die wissenschaftlichen Schwerpunkte der Fakultät liegen in den Bereichen Genetische Medizin und

Genetische Epidemiologie, Neurowissenschaften, Immunologie und Infektiologie, Hepatogastroenterologie sowie Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems. Die älteste medizinische Fakultät im Lande war eine der ersten in Deutschland, die mit dem BONFOR-Programm eine leistungsorientierte Mittelvergabe eingeführt hat.

Zwei richtungsweisende Einrichtungen feiern Jubiläen

Einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg in der Forschung leistete auch das 1996 gegründete Bonner Forum Biomedizin (BFB), das im Jahr 2006 sein zehnjähriges Bestehen feierte. Der Brückenschlag zwischen Medizinerinnen und Naturwissenschaftlerinnen ist das Erfolgsrezept des Forums. Mittlerweile sind 22 Arbeitsgruppen mit insgesamt 232 Mitgliedern im BFB organisiert. Jährlich werden fünf Kooperationsprojekte mit jeweils 10.000 Euro gefördert. Zusätzlich wurde mit dem BFB-Tech Forum eine neue Plattform für Nachwuchswissenschaftler etabliert, die dort mit Mitgliedern verschiedenster Fachrichtungen methodische und inhaltliche Probleme diskutieren können. Gemeinsame Jahrestreffen aller Arbeitsgruppen vertiefen die fakultätsübergreifende Zusammenarbeit.

03
05
07
09
11
13
15
17

Bereits vor 20 Jahren nahm das Bonner »Labor für Experimentelle Wirtschaftsforschung« des Nobelpreisträgers und Mitbegründers der Spieltheorie Professor Dr. Reinhard Selten seinen Anfang. Es ist heute das älteste Labor seiner Art in Europa und genießt weltweite Reputation. Die Grundidee der experimentellen Wirtschaftsforschung ist einfach: In einer Art Spiel müssen Versuchspersonen am Computer wirtschaftliche Entscheidungen treffen, für die sie im Erfolgsfall mit Geld belohnt werden. Rund 25.000 Versuchspersonen haben seit 1986 an Studien im »BonnEconLab« teilgenommen. Im Januar 2006 erhielt Laborgründer Selten von der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften die Förderzusage über 2,6 Millionen Euro für ein neues Projekt, mit dem man im Verlauf von zehn Jahren eine Theorie entwickeln will, die die psychologischen Komponenten des menschlichen Verhaltens besser beschreibt als bisherige Annahmen.

19
21
23
25
27
29
31
33
35
37
39
41
43
45
47

Preisgekrönter Wissenschaftstransfer

Professor Dr. Wilhelm Barthlott, Zdenek Cerman und Boris Striffler vom Nees-Institut für Biodiversität der Pflanzen der Universität Bonn haben im November 2006 den mit 15.000 Euro dotierten ersten Preis im Landeswettbewerb »patente Erfinder« erhalten. Sie haben Bademode entwickelt, die sofort wieder trocken ist, sobald der Schwimmer aus dem Wasser steigt. Die praktische Erfindung orientiert sich am Vorbild der Natur. Zusammen-

53
55
57
59
61
63

- A .
- B .
- C .
- D .
- E .
- F .
- men mit Projektpartnern vom Institut für Textil- und Verfahrenstechnik in Denkendorf haben die Bonner eine Strategie von im Wasser lebenden Organismen auf Textilien übertragen und ihre Idee auch patentiert.
- Wissenschaftler des Bonner Lehr- und Forschungsschwerpunktes ›Umweltverträgliche und standortgerechte Landwirtschaft‹ haben ein Meßverfahren zur Bestimmung der Prozeßstabilität in Biogasanlagen entwickelt. Dafür haben sie gemeinsam mit ihren Industriepartnern, den Firmen RIMU Lüftungstechnik und gewitra, am 15. November 2006 auf der Messe Euro Tier in Hannover eine Silbermedaille erhalten.

02

04

06

08

10

12

14

16

18

20

22

24

26

28

30

32

34

36

38

40

42

44

46

48

50

52

54

56

58

60

62

Gemeinsam mit Wissenschaftlern des Forschungszentrums caesar stellten Zoologen der Universität Bonn im April auf der Hannover Messe einen neuartigen Infrarotsensor vor. Das bisher in Natur und Technik unbekannte Meßprinzip haben sie dem Schwarzen Kiefernprachtkäfer abgeschaut, der im Holz frisch verbrannter Bäume seine Eier ablegt und Waldbrände aus großer Distanz entdecken kann. Schon bald soll der bionische Meßfühler kostengünstiger herzustellen sein als herkömmliche Infrarotsensoren.

Neue Stiftungsprofessur

Die Universität Bonn hat eine weitere Stiftungsprofessur im Bereich der Medizin eingeworben. Es handelt sich um die von der Firma NOVARTIS Pharma GmbH eingerichtete Stiftungsprofessur für Molekulare Kardiologie. Ein entsprechender Vertrag wurde am 22. Dezember 2006 unterzeichnet, das Berufungsverfahren war bei Redaktionsschluß noch nicht abgeschlossen. Damit erhöht sich die Zahl der Bonner Stiftungsprofessuren auf insgesamt 13, von denen zwölf der Medizinischen Fakultät zugeordnet sind.





03
05
07
09
11
13
15
17
19
21
23
25
27
29
31
33
35
37
39
41
43
45
47
49
51
53
55
57
59
61
63

A.

B.

C. Studium und Lehre

D.

E.

F.

02

04

06

08

10

12

14

16

18

20

22

24

26

28

30

32

34

36

38

40

42

44

46

48

50

52

54

56

58

60

62



30

--- Neue Studiengänge angelaufen

31

--- Neue Studiengänge
der Philosophischen Fakultät
nach Instituten

32

--- Neueinschreibungen
rückläufig

35

--- Neuer Weiterbildungsstudiengang

35

--- Universitätsfest nun Tradition

36

--- Gemeinsamer Unternehmenstag

03

05

07

09

11

13

15

17

19

21

23

25

27

29

31

33

35

37

39

41

43

45

47

Ab dem 4. Jh. v. Chr. werden in Ägypten zahlreiche, im Tempel aufgezogene Tiere mumifiziert und auf speziellen Friedhöfen bestattet.

49

51

53

55

Die gut erhaltene Mumie eines Falken wurde – ähnlich wie bei

57

59

Menschen – mit einer Gesichtsmaske versehen.

61

63

A.
B.
C.
D.
E.
F.

02
04
06
08
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
32
34
36
38
40
42
44
46
48
50
52
54
56
58
60
62

Neue Studiengänge angelaufen

Der Bologna-Prozeß an der Universität Bonn ist in die entscheidende Phase getreten. Mit Beginn des akademischen Jahres 2006/07 wurden die meisten Studiengänge der Philosophischen Fakultät auf die neuen Programme umgestellt und traten an die Stelle von zahlreichen Master- und Diplom-Studiengängen, die nunmehr auslaufen. Die Umstellung von weiteren Studiengängen folgt im Wintersemester 2007/08. Dann wird auch eine Reihe von konsekutiven, das heißt auf Bachelor-Studiengängen aufbauenden Master-Lehrangeboten den Studienbetrieb erstmals aufnehmen.

Von der Umstellung am stärksten betroffen war im Berichtsjahr die Philosophische Fakultät, die zum Wintersemester 2006/07 nahezu ihre gesamte Lehre – mit Ausnahme des Diplomstudiengangs Psychologie – auf das gestufte Studiensystem umstellte. Eigens hierfür hatte sie zuvor ihre Organisationsstrukturen grundlegend reformiert. Ihre zehn Institute neuen Zuschnitts bieten seither elf Bachelor of Arts-Studiengänge an. Dabei haben die Studierenden die Wahl zwischen vier Ein-Fach-Bachelor-Programmen und sieben Kernfächern in Kombination mit jeweils einem von insgesamt 14 Begleitfächern. Hinzu kommt bislang ein konsekutives Master-Programm.



Neue Studiengänge der Philosophischen Fakultät
nach Instituten (seit Wintersemester 2006/07,
sofern nicht anders angegeben)

Institut	Studiengang	
Philosophie	› B.A. Philosophie - Kern- und Begleitfach	
Psychologie	› B.A. Psychologie - Begleitfach	
Politische Wissenschaft und Soziologie	› B.A. Politik und Gesellschaft - Ein-Fach-Bachelor und Begleitfach	
Geschichtswissenschaft	› B.A. Geschichte - Kern- und Begleitfach	03 05 07 09
Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft	› B.A. Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft - Kern- und Begleitfach	11 13 15 17
Anglistik, Amerikanistik und Keltologie	› B.A. English Studies - Kernfach › B.A. Anglistik und Amerikanistik - Begleitfach › B.A. Keltologie - Begleitfach	19 21 23 25 27 29 31
Griechische und Lateinische Philologie, Romanistik und Altamerikanistik	› B.A. Deutsch-Französische Studien - Ein-Fach-Bachelor; seit WS 2004/05 › B.A. Deutsch-Italienische Studien - Ein-Fach-Bachelor; seit WS 2004/05 › B.A. Romanistik - Kern- und Begleitfach › B.A. Griechische und Lateinische Literatur der Antike und ihr Fortleben - Begleitfach › M.A. Deutsch-Italienische Studien	33 35 37 39 41 43 45 47 49 51 53 55
Orient- und Asienwissenschaften	› B.A. Asienwissenschaften - Ein-Fach-Bachelor; seit WS 2004/05	57 59 61 63

A.
B.
C.
D.
E.
F.

02
04
06
08
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
32
34
36
38
40
42
44
46
48
50
52
54
56
58
60
62

Kommunikationswissenschaften	> B.A. Kommunikationswissenschaften Kernfach
	> B.A. Medienkommunikation Begleitfach
	> B.A. Sprachlernforschung Begleitfach
	> B.A. Sprachliche Kommunikation Begleitfach
	> B.A. Ästhetische Kommunikation – Musikwissenschaft Begleitfach

Kunstgeschichte und Archäologie	> B.A. Kunstgeschichte und Archäologie Kern- und Begleitfach

B.A. = Bachelor of Arts, M.A. = Master of Arts

Mehrere Fächer anderer Fakultäten stellten ihre Lehre ebenfalls auf die gestufte Studienstruktur um. Der wirtschaftswissenschaftliche Fachbereich der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät etwa ging mit dem Bachelor of Science-Studiengang ›Volkswirtschaftslehre‹ und dem englischsprachigen Master of Science-Studiengang ›Economics‹ erfolgreich an den Start. Ähnlich die Fachgruppe Physik/Astronomie der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät: Hier sind Neueinschreibungen nur noch für das Bachelor-Programm ›Physik‹ sowie die beiden Master-Studiengänge ›Physik‹ und ›Astrophysik‹ möglich. Ebenso initiierte die Landwirtschaftliche Fakultät ihren neuen Bachelor of Science-Studiengang ›Geodäsie und Geoinformation‹.

Neueinschreibungen rückläufig

Erstmals seit Jahren ist die Zahl der Neueinschreibungen an der Universität Bonn deutlich gesunken. Zum Wintersemester 2006/07 meldeten sich 3.860 Erstsemester an – rund 1.000 weniger als noch ein Jahr zuvor. Die Gründe für den Rückgang sind vielfältig. Verantwortlich ist unter anderem die Einführung örtlicher Zulassungsbeschränkungen (›Orts-NCs‹), die in den meisten Bachelor-Programmen zur Einhaltung der vorgegebenen Betreuungsverhältnisse notwendig geworden ist. Weil zugleich auch etliche andere Hochschulen lokale Zulassungsbeschränkungen eingeführt hatten, stieg die Zahl der Mehrfachbewerbungen an vielen Universitäten in ganz Deutschland sprunghaft an. Die Konsequenz war zunächst ein starker Anstieg der Nachfrage nach Studienplätzen. Sobald jedoch die Studierenden die ersten Zusagen erhielten, entpuppte sich die tatsächliche Nachfrage als deutlich geringer als anfangs angenommen. Dieses Phänomen war nicht nur in Bonn,



03
05
07
09
11
13
15
17
19
21
23
25
27
29
31
33
35
37
39
41
43
45
47
49
51
53
55
57
59
61
63



A.
B.
C.
D.
E.
F.

02
04
06
08
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
32
34
36
38
40
42
44
46
48
50
52
54
56
58
60
62

sondern auch andernorts zu beobachten. Abhilfe soll künftig die Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) schaffen, die als Serviceeinrichtung der Hochschulen die Studienplatzvergabe koordinieren soll.

Neuer Weiter- bildungsstudiengang

Die Universität Bonn hat im Bereich der Weiterbildung ihr Angebot ausgebaut. Zusammen mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) bietet sie seit dem Wintersemester 2006/07 den interdisziplinär ausgerichteten Master-Studiengang »Katastrophenvorsorge und -management« (KaVoMa; Sprecher: Professor Dr. Richard Dikau) an. Die ersten 16 Teilnehmer dieses Programms, das teilweise als Fernstudium konzipiert ist, erhalten Grundkenntnisse in den Natur- und Gesellschaftswissenschaften und können ihr Wissen in den Gebieten Medizin, Umwelt, Gefahren- und Risikoanalyse, Risikokommunikation sowie Katastrophenmanagement vertiefen.

Weitere Informationen: www.kavoma.de

Universitätsfest nun Tradition

Zum zweiten Mal fand am 8. Juli 2006 das Bonner Universitätsfest statt. Zur zentralen Absolventenfeier am Morgen kamen rund 5.000 Gäste auf den Hofgarten, gefolgt von über 900 in Talare gehüllten Absolventinnen und Absolventen, die ihre Abschlusßurkunden aus den Händen der Dekane überreicht bekamen. Zuvor wurden sie begrüßt von Rektor Professor Dr. Matthias Winiger und der Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn, Frau Bärbel Dieckmann. Der langjährige Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Professor Dr. Ernst-Ludwig Winnacker, hielt eine sehr persönlich gefärbte Festrede, in der er den Absolventen Ratschläge für ihren Lebensweg gab, der voller Stolpersteine und Prüfungen sein könne: »Solche, von denen man weiß, wie Prüfungstermine, und solche, die einem unbekannt sind. Auf beide sollte man vorbereitet sein«, empfahl der heutige Generalsekretär des neugeschaffenen Europäischen Forschungsrates (ERC) mit Sitz in Brüssel.

A . Am Nachmittag ging es auf der Hofgartenwiese sportlich zu. Beim ersten
B . Volleyball-Turnier der Universitätsgeschichte pritschten zwölf Uni-Teams um
die Wette. So trafen die ›Educated Monkeys‹ aus dem Forschungsinstitut für
C . Diskrete Mathematik auf die ›United Devils‹ von der Universitätsverwaltung,
die Naturwissenschaftler ›Baggern für Bildung‹ begegneten den ›Juridicum
Shooters‹ aus der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät. Am
D . Ende setzten setzten sich Studierende der Sportwissenschaften mit ihrem
Team ›Auslaufmodell‹ durch und erhielten vom Rektor die Siegestrophäe, den
E . ›Rector's Cup‹.

F . Im ausverkauften Maritim Hotel Bonn fand am Abend der Universitätsball als
glanzvoller Höhepunkt dieses Festtages statt. Trotz der laufenden Fußball-
weltmeisterschaft kamen rund 2.000 Gäste, um bis tief in die Nacht hinein
die Bonner Absolventen des Studienjahres 2005/06 zu feiern. Von nun an wird
das Universitätsfest seinen festen Platz im akademischen Jahreszyklus der
Universität Bonn haben.

02
04
06
08
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
32
34
36
38
40
42
44
46
48
50
52
54
56
58
60
62

Gemeinsamer Unternehmenstag

Zum zweiten Mal veranstalteten die Fachhochschule
Bonn-Rhein-Sieg und die Universität Bonn gemeinsam den Unternehmenstag.
Am 8. November 2006 präsentierten sich auf dem Campus der FH in Sankt
Augustin zahlreiche Firmen interessierten Studierenden, Absolventen und
Hochschullehrern. Mit dieser jährlich stattfindenden Messe möchten beide
Hochschulen den Kontakt zwischen Unternehmen einerseits und Studierenden,
Absolventen und Hochschullehrern andererseits herstellen. Dabei geht es
um die Vermittlung von Praktika, Praxissemester und Abschlußarbeiten,
aber auch um den Berufseinstieg und mögliche Kooperationen in der ange-
wandten Forschung. Der Unternehmenstag richtet sich an Studierende aller
Fachrichtungen.

2.531

--- Absolventen
(SS 2005 und WS 2005/06)

25,77

--- Durchschnittsalter
Bonner Studierender
(WS 2006/07)

11

--- neue Bachelor-Studiengänge
(WS 2006/07)

1.879

--- Studierende in Bachelor-
Programmen (WS 2006/07)

1.346.335

--- Euro Einnahmen aus Studien-
beiträgen der Erstsemester
(WS 2006/07)

3.077.377

--- Euro Einnahmen aus Langzeit-
studiengebühren
(SS 2006 und WS 2006/07)

900

--- Teilnehmer an der
Absolventenfeier 2006

03
05
07
09
11
13
15
17
19
21
23
25
27
29
31
33
35
37
39
41
43
45
47
49
51
53
55
57
59
61
63

A.

B.

C.

D. Internationales

E.

F.



02

04

06

08

10

12

14

16

18

20

22

24

26

28

30

32

34

36

38

40

42

44

46

48

50

52

54

56

58

60

62

»Welcome Centre« für
ausländische Wissenschaftler

Die Universität Bonn
im AvH-Ranking 2001-2005

Universität Bonn bei
Humboldt-Stipendiaten beehrt

Auszeichnung für ARTS

Verbessertes Betreuungsangebot
für ausländische Studierende

Premiere des Austausch-Programms
mit der Harvard University

03

05

07

Zertifikat für
»Internationale Kompetenz«

09

11

13

15

17

19

21

23

25

27

29

31

33

35

37

39

41

43

45

47

49

51

53

In ägyptischen Gräbern und Tempeln

55

haben sich zahlreiche Musikinstru-

57

mente erhalten. Neben Klappern

59

aus Holz oder Harfen kennen wir v.a.

61

auch Rassel- oder Blasinstrumente.

63

›Welcome Centre‹ für ausländische Wissenschaftler

Als eine von deutschlandweit drei Hochschulen hat sich die Universität Bonn mit ihrem Konzept der ›Bonn International Scholar Services‹ (BISS) in einem Best Practice-Wettbewerb durchgesetzt, zu dem die Alexander von Humboldt-Stiftung, die Deutsche Telekom Stiftung und der Stifterverband der Deutschen Wissenschaft aufgerufen hatten. Sie erhielt damit eine Förderung in Höhe von 125.000 Euro zum Aufbau eines ›Welcome Centres‹ zugunsten ausländischer Gastwissenschaftler. Mit dem neuen Service wird die Betreuung internationaler Forscher und ihrer Familien verstärkt, um die Universität für hochqualifizierte, international mobile Hochschullehrer noch attraktiver zu machen. »Dieser Personenkreis wird weltweit umworben«, betont Lieselotte Krickau-Richter, die Dezernentin für Internationale Angelegenheiten. »Für die Entscheidung, an einen bestimmten Ort zu gehen, spielen oft nicht nur wissenschaftliche Faktoren eine Rolle, sondern auch die Art und Weise, wie man im neuen Umfeld aufgenommen wird.« Hier kann die Bonner Alma mater nun noch effizienter arbeiten.

Die Universität Bonn im AvH-Ranking 2001-2005

	Aufenthalte	Stipendiaten
Geistes-, Rechts- und Sozialwissenschaften	43	
Lebenswissenschaften (Biowissenschaften, Medizin und Agrarwissenschaften)	21	
Naturwissenschaften	43	
Ingenieurwissenschaften	2	
Gesamt	109	

Quelle: Alexander von Humboldt-Stiftung (Hg.), Zur Verteilung der AvH-Gastwissenschaftler auf deutsche Forschungseinrichtungen (›AvH-Ranking‹) 2001-2005, Stand: März 2006

Wie das im Jahr 2006 erschienene Ranking der Alexander

03
05
07
09
11
13
15
17
19
21
23
25
27
29
31
33
35
37
39
41
43
45
47
49
51
53
55
57
59
61
63

Aufenthalte Preisträger	Aufenthalte gesamt	Rang
9	52	5
2	23	6
20	63	7
--	2	--
31	140	6

Auszeichnung für ARTS

Der von der Landwirtschaftlichen Fakultät seit dem Sommersemester 2004 angebotene, eigenständige Master-Studiengang ›Agri-cultural Sciences and Resource Management in the Tropics and Subtropics‹ (ARTS) gehört zu den zehn besten internationalen Master-Programmen in Deutschland. Das ist das Ergebnis eines Wettbewerbes, den der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) in Kooperation mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ausgerichtet hatte. 77 Hochschulen mit insgesamt 121 Studiengängen hatten sich daran beteiligt. ARTS ist seither be-rechtigt, das Qualitätslabel ›Top 10 International Master's Degree Courses made in Germany‹ zu tragen.

Weitere Informationen: www.arts.uni-bonn.de

Verbessertes Betreuungsangebot für ausländische Studierende

Mit dem Ziel, ausländischen Studierenden beim Einstieg ins Studium zu helfen und die hohe Abbrecherquote innerhalb dieser Gruppe spürbar zu senken, hat die Universität Bonn zum Wintersemester 2006/07 begonnen, ihr Betreuungsangebot weiter auszubauen. Seither gibt es zusätzli-che Sprachkurse, Studienstrategie-Seminare, Tutoren- und Mentoring-Program-me sowie Beratungsgespräche. Das neue, vom Dezernat für Internationale Angelegenheiten entwickelte Betreuungskonzept sieht zentrale Maßnahmen ebenso vor wie eine verstärkte Betreuung auf Fach- bzw. Fakultätsebene. Dabei fanden langjährige Erfahrungen bei der Betreuung ausländischer Studierender und Anregungen aus den Fachbereichen Berücksichtigung. »Für viele Neuankömmlinge ist der Beginn ihres Studiums in Deutschland mit einem regelrechten Kulturschock verbunden, den sie erst einmal verdauen müssen«, erklärt Wolfgang Gerkhausen vom Dezernat für Internationale Ange-legenheiten. »Gleichzeitig wird von ihnen erwartet, daß sie sich sofort in ihrer neuen Situation zurechtfinden.« Das überfordere viele Betroffene – und ge-fährde ihren Studienerfolg. Die neuen Maßnahmen sollen hier Abhilfe schaffen. Finanziert wird das neue Angebotspaket über einen sogenannten Betreuungs-beitrag von 150 Euro pro Semester. Dieser wurde erstmals zum Wintersemester 2006/07 von den neueingeschriebenen Studierenden aus dem nicht-euro-päischen Bildungsraum erhoben, ab Sommersemester 2007 auch von allen anderen immatrikulierten Ausländern von außerhalb der Europäischen Union und des Europäischen Wirtschaftsraumes, die keine deutsche Hochschulzu-gangsberechtigung besitzen. Von dieser Beitragszahlung ausgenommen sind Studierende in Austauschprogrammen und Doktoranden.



03
05
07
09
11
13
15
17
19
21
23
25
27
29
31
33
35
37
39
41
43
45
47
49
51
53
55
57
59
61
63

A. Der Anteil ausländischer Studierender an der Universität Bonn ist seit langem
überdurchschnittlich hoch. Im Wintersemester 2006/07 betrug er 15,3 Prozent,
B. was 4.688 ausländischen Studierenden entsprach. Am stärksten vertreten
war die Gruppe aus der Volksrepublik China mit 483 immatrikulierten Studie-
C. renden, gefolgt von 352 aus Bulgarien und 257 aus der Türkei. Zwei von fünf
Ausländern studieren an der Philosophischen Fakultät.

D.

E.

F.

Premiere des Austausch-Programms mit der Harvard University

Zum ersten Mal sind im Sommer 2006 elf Studierende
der Eliteuniversität Harvard nach Bonn gekommen. Zwei Monate lang ar-
beiteten sie in Labors an aktuellen Fragen aus den Lebenswissenschaften und
lernten in einem Intensivsprachkurs Deutsch. Angebote zur deutschen
Geschichte, Kultur und Gesellschaft sowie verschiedene Exkursionen ergänz-
ten das sogenannte ›Life Science and Culture‹-Programm, ein neues Gemein-
schaftsprojekt des Dezernates für Internationale Angelegenheiten und des
LIMES-Zentrums (›Life and Medical Sciences‹), das der DAAD unterstützt. Eine
Wiederholung im kommenden Jahr ist vorgesehen.

16

18

20

22

24

26

Zertifikat für ›Internationale Kompetenz‹

Seit dem Sommersemester 2006 können sich Studierende
der Universität Bonn internationale Erfahrungen bescheinigen lassen – mit
dem Zertifikat für ›Internationale Kompetenz‹. Damit werden zum Beispiel
Studienaufenthalte im Ausland, Besuche von Sprachkursen und international
ausgerichteten Lehrveranstaltungen sowie Engagement in der Betreuung
ausländischer Kommilitonen ausgewiesen. Bis zum Wintersemester 2006/07
meldeten sich 216 Studierende beim Dezernat für Internationale Angelegen-
heiten für das neue Programm an, 32 davon erhielten bereits das begehrte
Zertifikat.

44

46

48

50

52

54

56

58

60

62

15, 26

Prozent Ausländerquote
im WS 2006/07

31

Studierende im internationalen
Master-Programm des ZEI
(Akademisches Jahr 2006/07)

127

Doktoranden in der Bonn
International Graduate School
for Development Research
(BIGS-DR) des ZEF (WS 2006/07)

56

Partneruniversitäten

31

Humboldt-Preisträger

32

Zertifikate für internationale
Kompetenz an Bonner Studierende
ausgegeben

03
05
07
09
11
13
15
17
19
21
23
25
27
29
31
33
35
37
39
41
43
45
47
49
51
53
55
57
59
61
63

A.
B.
C.
D.
E.
F.

02
04
06
08
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
32
34
36
38
40
42
44
46
48
50
52
54
56
58
60
62

Administration



Seite	48	___ Neue Institute, neue Namen	
	48	___ Neues Programm für Nach Nachwuchswissenschaftlerinnen	
	50	___ Universitäts- und Landesbibliothek befragt ihre Nutzer	
	51	___ Neuer Förderpreis für forschende Schüler	
	51	___ 5. Bonner Wissenschaftsnacht	
	51	___ Titanenwurz	03
		blühte im Dreierpack	05
			07
			09
			11
			13
			15
			17
			19
			21
			23
			25
			27
			29
			31
			33
			35
			37
			39
			41
			43
			45
			47
			49
			51
			53

		Die Gesichtsmaske eines Mannes	55
		ist aus vergoldeter Kartonage	57
		(mit Stuck getränktem Leinen) her-	59
		gestellt und fand sich auf einer	61
		Mumie aus der Zeit des 4. Jh. v. Chr.	63

Neue Institute, neue Namen

Der Trend zur Bildung größerer Funktionseinheiten setzt sich in den Fakultäten weiter fort. Das Rektorat hat auf Antrag der jeweiligen Fakultäten die Einrichtung neuer Institute beschlossen.

Das neue ›Institut für Geodäsie und Geoinformation‹ (IGG) entsteht durch die Zusammenlegung des Geodätischen Instituts, des Instituts für Kartographie und Geoinformation, des Instituts für Städtebau, Bodenordnung und Kulturtechnik, des Instituts für Photogrammetrie und des Instituts für Theoretische Geodäsie. Das ›Institut für Lebensmittel- und Ressourcenökonomik‹ (ILR) vereinigt die bisherigen Institute für Agrarpolitik, Marktforschung und Wirtschaftssoziologie und für Landwirtschaftliche Betriebslehre.

Zum 1. März 2006 ist das Institut für Molekulare Biomedizin (›LIMES-Institut‹) gebildet worden. Aufgaben des Instituts sind die Erforschung komplexer Lebensvorgänge und die Entwicklung neuer Therapieansätze für menschliche Organerkrankungen durch systematische Zusammenführung von Expertisen aus Biologie, Chemie, Pharmazie und Medizin.

Im Januar 2006 haben sich die drei astronomischen Universitätsinstitute Bonns, die Sternwarte, die Radioastronomie und die Astrophysik, zum ›Argelander-Institut für Astronomie‹ zusammengeschlossen. Namensgeber des neuen Instituts ist der Bonner Astronom Friedrich Wilhelm August Argelander (1799-1875). Argelander machte im 19. Jahrhundert mit seiner ›Bonner Durchmusterung‹, der Kartierung des nördlichen Sternenhimmels, die Stadt Bonn als Wissenschaftsstadt weltberühmt.

Der Große Hörsaal des Geographischen Instituts wurde im Januar 2006 umbenannt nach Alfred Philippson (1864-1953), einem anderen herausragenden Bonner Gelehrten. Der Geograph Philippson war unter anderem einer der bedeutendsten Griechenlandkenner. Als Jude wurde er im hohen Alter ins KZ Theresienstadt deportiert, überlebte diese Zeit der Demütigung und Pein und stellte sich hochbetagt nochmals in den Dienst der Universität.

Neues Programm für Nachwuchswissen- schaftlerinnen

Rektorat und Gleichstellungsbeauftragte der Universität Bonn haben im Herbst 2006 ein neues Frauenförderprogramm entwickelt, um Nachwuchswissenschaftlerinnen auf ihrem Karriereweg zu motivieren und zu unterstützen. Benannt ist es nach Maria Gräfin von Linden, die 1910 als erste Frau den Titel ›Professor‹ an der Universität Bonn erhielt. Das Maßnahmenpaket ist auf alle Qualifikationsstufen abgestimmt und umfaßt finan-

zielle Förderung, ein Mentoring- und Trainingsprogramm sowie Angebote zur Kinderbetreuung. Um Wissenschaftlerinnen in der Abschlußphase ihrer Habilitation zu entlasten, können Mittel für die Einstellung einer studentischen Hilfskraft für maximal ein Jahr beantragt werden. Privatdozentinnen oder Wissenschaftlerinnen, die ihre Habilitationsschrift eingereicht und nach Ablauf der Sechsjahresfrist noch keine Anstellung als Professorin haben, können sich um ein Jahresstipendium aus Universitätsmitteln bewerben. Vorrangig berücksichtigt werden bei diesen beiden Maßnahmen Wissenschaftlerinnen mit Kindern. Das Mentoring- und Trainingsprogramm MeTra, das bereits seit zwei Jahren erfolgreich läuft, wurde als Baustein in das Maria von Linden-Programm integriert und ausgebaut. Es richtet sich



03
05
07
09
11
13
15
17
19
21
23
25
27
29
31
33
35
37
39
41
43
45
47
49
51
53
55
57
59
61
63



an Absolventinnen, Doktorandinnen, Postdoktorandinnen, Habilitandinnen und Privatdozentinnen. Weiterer Bestandteil des Programms sind Betreuungsangebote für Kinder, darunter Tagespflegeplätze für Kinder unter drei Jahren, eine flexible Notfallbetreuung und eine Ferienbetreuung für Grundschulkinder.

Universitäts- und Landesbibliothek befragt ihre Nutzer

Mit dem Ziel, Anregungen zur Verbesserung ihrer Leistungen zu bekommen, hat sich die Universitäts- und Landesbibliothek im November 2006 mit einer Online-Befragung an ihre Nutzer gewandt. Gute Noten erhielten dabei die ULB-Mitarbeiter für ihre Freundlichkeit, Kompetenz und Erreichbarkeit. Die durch die Sanierung bedingt eingeschränkten Arbeitsbedingungen schlugen dagegen erwartungsgemäß negativ zu Buche.

Neuer Förderpreis für forschende Schüler

Ein neues Förderangebot haben die Dr. Hans Riegel-Stiftung und die Universität Bonn im Sommer 2006 vereinbart. Die Stiftung wird künftig die Bonner Kinderuni unterstützen und lobt zusätzlich einen jährlichen ›Dr. Hans Riegel-Preis‹ für originelle Facharbeiten von Schülern aus. Die drei besten Arbeiten in den Fächern Biologie, Geographie und Physik werden prämiert. Teilnahmeberechtigt sind Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe zwölf der Gymnasien und Gesamtschulen in der Wissenschaftsregion Bonn/Rhein-Sieg. Ziel der Zusammenarbeit ist es, außergewöhnliche Leistungen über den Kontext der Schule hinaus anzuerkennen und zu belohnen. Außerdem sollen auf dieser Weise junge Talente entdeckt, gefördert und für ein Studium begeistert werden.

5. Bonner Wissenschaftsnacht

›WasserFest‹ war das Motto der 5. Bonner Wissenschaftsnacht vom 7. Juli 2006 im Hauptgebäude der Universität Bonn. Über 30.000 Besucher – mehr als je zuvor – ließen sich auch von gelegentlichen Regenschauern nicht abschrecken und wohnten bis in die frühen Morgenstunden rund 50 Präsentationen von fast 40 Forschungseinrichtungen aus der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler bei. Großen Anklang fanden dabei auch Satellitenveranstaltungen in den nahegelegenen Universitäts-Museen und im Bonner Münster, wo mit einer Licht- und Wasserinstallation des Bonner Studenten und Künstlers Stefan Knor eine ganz besondere Atmosphäre geschaffen wurde. Erstmals hatten die Organisatoren der Wissenschaftsnacht mit dem Motto ein Thema vorgegeben, an dem sich alle Aussteller orientierten. Großen Anklang fanden unter anderem die Experimente der studentischen ›Physikshow‹, darunter ein Wasserbecken, in dem die Entstehung von Tsunami-Wellen simuliert werden konnte. Die Wissenschaftsnacht wurde organisiert und finanziert von der Stadt Bonn, der Universität Bonn, dem Rhein-Sieg-Kreis, dem Wissenschaftszentrum Bonn, dem Deutschen Museum Bonn, dem Kreis Ahrweiler, dem General-Anzeiger und der IHK Bonn/Rhein-Sieg. Die nächste Wissenschaftsnacht findet Anfang Juli 2008 statt.

Titanenwurz blühte im Dreierpack

Das Aufblühen der Titanenwurz war eine Attraktion für Tausende Besucher. Insgesamt drei Knospen entsprangen der knapp 120 Kilogramm schweren Knolle, ein Phänomen, das bisher weltweit noch nie beobachtet werden konnte.

03
05
07
09
11
13
15
17
19
21
23
25
27
29
31
33
35
37
39
41
43
45
47
49
51
53
55
57
59
61
63

- A.
- B.
- C.
- D.
- E.

F. Das Jahr 2006
auf einen Blick

Weitere, detaillierte Zahlenangaben
finden sich im Zahlenspiegel 2006 der Universität Bonn.

- 02
- 04
- 06
- 08
- 10
- 12
- 14
- 16
- 18
- 20
- 22
- 24
- 26
- 28
- 30
- 32
- 34
- 36
- 38
- 40
- 42
- 44
- 46
- 48
- 50
- 52
- 54
- 56
- 58
- 60
- 62



--- Studierende inklusive Doktoranden
Wintersemester 2006/07

--- Absolventen nach Abschlüssen
Sommersemester 2005
und Wintersemester 2005/06

--- Planstellen

--- Haushaltsvolumen
der Universität Bonn
(ohne Medizin)

--- Haushaltsvolumen des
Universitätsklinikums 03
und der Medizinischen 05
Fakultät 07

--- Rektorat 09
11

--- Kuratorium 13
15

17

19

21

23

25

27

29

31

33

35

37

39

41

43

45

47

49

Ebenso wie bei Bestattungen von 51

Menschen gehörten auch bei **53**

Tierbestattungen Gesichtsauflagen 55

zur Ausstattung von Mumien. 57

Vergoldete Mumienmasken für 59

Katzen, wie die beiden Bonner 61

Exemplare, sind jedoch sehr selten. 63

A. Studierende inklusive Doktoranden / Wintersemester 2006/07
Stichtag: 01.12.2006

B.	Fakultäten/			
C.	Organisationseinheiten	Frauen	Männer	Gesamt
D.	Katholisch-Theologische	211	88	299
E.	Evangelisch-Theologische	96	116	212
F.	Rechts- und Staatswissenschaftliche	3.306	2.696	6.002
	Medizinische	1.025	1.591	2.616
	Philosophische	3.893	6.828	10.721
02	Mathematisch-Naturwissenschaftliche	4.803	3.225	8.028
04	Landwirtschaftliche	964	1.691	2.655
06	Senatsunmittelbare Einrichtungen	117	73	190
08				
10	Gesamt	14.415	16.308	30.723
12				
14				
16				
18				

20 Absolventen nach Abschlüssen
22 Sommersemester 2005 und Wintersemester 2005/06

26	Fakultäten/	Abschlußarten		
28	Organisationseinheiten			
30		Diplom /	Staats-	Magister
32		Kirchl.	examen	
34		Examen		
36				
38	Katholisch-Theologische	27	0	0
40	Evangelisch-Theologische	2	0	3
42	Rechts- und Staatswissenschaftliche	145	406	0
46	Medizinische	0	274	0
48	Philosophische	131	0	543
52	Mathematisch-Naturwissenschaftliche	369	98	6
54	Landwirtschaftliche	203	7	0
56	Senatsunmittelbare Einrichtungen	0	0	0
58				
60				
62	Gesamt	877	785	552

¹⁾ u.a. Absolventen in Weiterbildungsstudiengängen ²⁾ einschließlich der 24 Promovierten des ZEF-Doktoranden-Programms, die sich wie folgt auf die einzelnen Fakultäten verteilen: Philosophische: 3; Mathematisch-Naturwissenschaftliche: 7; Landwirtschaftliche: 14



			Promotionen ²⁾	Habilita- tionen
Lehramt	Sonstige ¹⁾	Gesamt		
9	0	36	9	3
9	0	14	11	2
0	0	551	84	6
0	0	274	192	18
152	0	826	97	3
48	61	582	187	10
6	2	218	92	4
0	30	30	0	0
224	93	2.531	672	46

A.		Planstellen / Stichtag: 01.10.2006
B.		Fakultäten/Organisationseinheiten
C.		
D.		Katholisch-Theologische
E.		Evangelisch-Theologische
F.		Rechts- und Staatswissenschaftliche
02		Medizinische ¹⁾
04		
06	Inklusive Universitäts- klinikum Bonn	Philosophische
08		
10		
12		Mathematisch-Naturwissenschaftliche
14		
16		Landwirtschaftliche
18		
20		Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen, Botanische Gärten, ULB,
22		HRZ und andere zentrale Betriebseinheiten, Verwaltung, Sonstige
24		
26		
28		Gesamt
30		
32		Haushaltsvolumen der Universität Bonn (ohne Medizin)
34		in den Haushaltsjahren 2003 bis 2006 ¹⁾
36		
38	Alle Angaben in Tsd. Euro	Personalausgaben ²⁾
40		
42	Bis 2003 inklusive Bezüge emeritierter Professoren (2003: 12.004 Tsd. Euro)	Sächliche Verwaltungsausgaben ³⁾
44		
46		Investitionsausgaben (Geräte, Rechner)
48	Inklusive BLB-Mieten (2006: 51.604 Tsd. Euro)	Gesamtausgaben
50		- davon Drittmittel
52		
54	Nachrichtlich	- davon zentrale Landesmittel
56		Zentrale Einnahmen ⁴⁾
58		
60		Studiengebühren nach dem StKFG ⁴⁾
62		Bauausgaben (inklusive BLB) ⁴⁾

Professuren	Wissen- schaftliche Mitarbeiter	Mitarbeiter Technik/ Verwaltung	Gesamt
14	14	11	39
12	9,5	9	30,5
46	86	58	190
116	723	2.929	3.768
96	218,83	108,25	423,08
160	363	420,86	943,86
42	112	262,75	416,75
27	95,67	608,5	731,17
513	1.622	4.407,36	6.542,36
2003	2004	2005	2006
200.930	185.343	189.290	187.256
111.058	105.913	113.285	115.628
9.363	10.368	7.792	6.156
321.351	301.624	310.367	309.040
51.083	44.453	48.954	51.649
13.345	12.603	13.634	10.710
3.120	3.400	4.027	4.305
0	0	0	3.126
7.140	9.260	12.968	9.506

03
05
07
09
11
13
15
17
19
21
23
25
27
29
31
33
35
37
39
41
43
45
47
49
51
53
55
57
59
61
63

A.
B.
C.
D.
E.
F.

02
04
06
08
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
32
34
36
38
40
42
44
46
48
50
52
54
56
58
60
62

Haushaltsvolumen des Universitätsklinikums
und der Medizinischen Fakultät
in den Haushaltsjahren 2003 bis 2006¹⁾

	2003		2004	
	Klinikum	Fakultät	Klinikum	Fakultät
Personalausgaben	118.372	64.560	110.304	65.759
Sächliche				
Verwaltungsausgaben	225.724	39.065	214.048	38.488
Baumaßnahmen	39.780		44.723	
Investitionsausgaben	13.266		14.065	
Einnahmen	334.600	100.522	322.758	104.682
davon Zuweisungen				
der öffentlichen Hand		80.236		82.192
Drittmittel		27.195		25.917
Zentrale Landesmittel	1.641		1.832	

Quelle: WP-Berichte bzw. Geschäftsberichte UKB



03
05
07
09
11
13
15
17
19
21
23
25
27
29
31
33
35
37
39
41
43
45
47
49
51
53
55
57
59
61
63

2005		2006		¹) Alle Angaben in Tsd. Euro
Klinikum	Fakultät	Klinikum	Fakultät	
111.852	68.255	118.755	72.083	
222.294	39.489	222.357	40.574	
36.724		36.168		
16.947		16.158		
339.506	106.928	347.307	119.172	
	82.509		85.547	
	26.811		24.919	
1.959		1.321		

A.	Rektorat (seit 19. April 2004)	
B.	Rektor	> Prof. Dr. Matthias Winiger
C.	Prorektoren	> Prof. Dr. Wolfgang Löwer Prorektor für Planung und Finanzen sowie Stellvertreter des Rektors
D.		
E.		> Prof. Dr. Max P. Baur Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs
F.		> Prof. Dr. Wolfgang Hess Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform
02		
04		
06		
08	Kanzler	> Dr. Reinhardt Lutz
10		
12		
14		



Kuratorium (seit 04. Dezember 2003)

Helmut Stahl, MdL (Vorsitzender des Kuratoriums)	› Fraktionsvorsitzender der nordrhein-westfälischen CDU-Landtagsfraktion	
Prof. Dr. Edgar Ernst	› Mitglied des Vorstands Deutsche Post AG, Mitglied im Aufsichtsrat Universitätsklinikum Bonn	
Dr. Ernst Franceschini	› Präsident der Industrie- und Handelskammer Bonn	
Prof. Dr. Ulrich Gäbler	› Rektor der Universität Basel/Schweiz	
Hans-Dietrich Genscher	› Bundesminister a.D.	03
Dr. Reinhard Grunwald	› Generalsekretär der Deutschen Forschungsgemeinschaft	05 07 09
Norbert Hauser	› Vizepräsident des Bundesrechnungshofs Bonn	11 13 15
Prof. Dr. Ulrike Holzgrabe	› Lehrstuhl für Pharmazeutische Chemie, Universität Würzburg	17 19 21
Prof. Dr. Martin Jansen	› Direktor am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung, Stuttgart	23 25 27
Prof. Dr. Paul Kirchhof	› Ehemaliger Bundesverfassungsrichter, Institut für Finanz- und Steuerrecht, Universität Heidelberg	29 31 33 35 37
Michael Kranz	› Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse KölnBonn	39 41 43
Dr. Ludwig Krapf	› Beigeordneter, Dezernat IV der Stadt Bonn	45 47 49
Prof. Dr. Dr. Günter Rager	› Direktor des Instituts für Anatomie und Spezielle Embryologie, Universität Fribourg/Schweiz	51 53 55 57
Wilhelm Karl Staudacher	› Generalsekretär der Konrad-Adenauer-Stiftung	59 61 63

Impressum

Jahresbericht des Rektorats 2006

Herausgeber	> Rheinische Friedrich-Wilhelms- Universität Bonn
Redaktion	> Dr. Andreas Archut > Dr. Damian Grasmück
Konzept und Gestaltung	> ,vervestatt GmbH, Bonn
Fotos	> Barbara Frommann > Frank Homann > Ulrike-Eva Klopp > Frank Luerweg > Daniel Sanjuan
Druck	> impress media GmbH, Mönchengladbach

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise,
bedarf der Zustimmung der Universität Bonn.





Rheinische
Friedrich-Wilhelms-
Universität Bonn

Regina-Pacis-Weg 3
53113 Bonn
Tel.: 02 28/73-57 38
Fax: 02 28/73-72 62
www.uni-bonn.de